

10. LuCE Lungenkrebs-Report

LUNGENKREBS UND PSYCHISCHE GESUNDHEIT

Erfahrungen von Menschen, die von Lungenkrebs betroffen sind



Nationaler Report
Deutschland

Eine Initiative von:



In Zusammenarbeit mit:



Bearbeitet von:

Lung Cancer Europe (LuCE)

In Zusammenarbeit mit:

ALKpositiv Deutschland, Bundesverband Selbsthilfe Lungenkrebs e. V., Landesverband Baden-Württemberg für Lungenkrebskranke und deren Angehörige e. V. und zielGENau e. V. – Patienten-Netzwerk für Personalisierte Lungenkrebstherapie

Koordiniert von:

Fundación MÁS QUE IDEAS

Grafisches Konzept und Design:

Barcia Studio: barciastudio.com

Datum der Veröffentlichung:

März 2026

Creative Commons-Lizenz:

Namensnennung-NichtKommerziell-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International (CC BY-NC-SA 4.0)



info@lungcancereurope.eu

INHALTSVERZEICHNIS

SEITE 04 · BESCHREIBUNG UND METHODIK

SEITE 06 · ERGEBNISSE

SEITE 16 · HANDLUNGSAUFRUF

SEITE 17 · ÜBER UNS



BESCHREIBUNG UND METHODIK



BESCHREIBUNG:

Dieser Report ist eine deskriptive Forschungsanalyse, die die psychischen Auswirkungen von Lungenkrebs und die Erfahrungen von in Deutschland von der Erkrankung betroffenen Menschen mit der psychischen Gesundheit untersucht.

Dieses Projekt ist Teil des umfassenderen paneuropäischen 10. LuCE-Report *„Lungenkrebs und psychische Gesundheit: Erfahrungen von Europäerinnen und Europäern, die von Lungenkrebs betroffen sind“*.

Die in diesem Report präsentierten Zitate stammen von Personen, bei denen Lungenkrebs diagnostiziert wurde, und von deren Betreuern in Deutschland.



Den vollständigen Report
finden Sie hier:

www.lungcancereuropenews.eu



METHODIK:

Eine Online-Umfrage wurde von Personen, die an Lungenkrebs erkrankt sind, in der WHO-Region Europa eigenständig ausgefüllt. Die Umfrage war vertraulich und enthielt keine Fragen zu persönlichen Daten. Sie war vom 28. Mai bis zum 6. Juli 2025 aktiv.

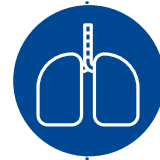
Dieser Länderbericht berücksichtigt Antworten von 190 Teilnehmenden aus Deutschland, was 8,6 % der Gesamtteilnehmerzahl des 10. LuCE-Reports entspricht¹. Alle in diesem Bericht enthaltenen Daten vergleichen die in Deutschland erhobenen Informationen mit dem Durchschnitt aller Teilnehmenden.

¹ 190 Antworten aus Deutschland / 2.204 Antworten aus der WHO-Region Europa (einschließlich der deutschen Antworten)

Überblick der Teilnehmermerkmale in Deutschland:



80 % Menschen mit der Diagnose Lungenkrebs (152)
20 % Pflegekräfte (38)



86,6 % Nicht-kleinzelliger Lungenkrebs (Adenokarzinom) (162)



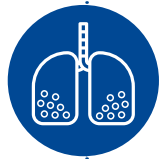
84 % Frauen (157)
15,5 % Männer (29)



29,6 % EGFR (55)
26,9 % ALK (50)



43,3 % 55-64 Jahre alt (81)
22,5 % 45-54 Jahre alt (42)



73,3 % Stadium 4 (137)
13,4 % Stadium 3 (25)



47,1 % Höherer Schulabschluss (88)
44,9 % Hochschulabschluss (84)



37,4 % Diagnose vor 1 bis 3 Jahren (71)
23,2 % Diagnose vor 3 bis 5 Jahren (44)

ERGEBNISSE

Unsere Umfrageergebnisse zeigen, dass die Mehrheit der in Deutschland von Lungenkrebs betroffenen Personen (74,6 %) die Auswirkungen der Erkrankung auf ihre psychische Gesundheit als negativ einschätzten (Bewertung 1–5 auf einer Skala von 1 „sehr negativ“ bis 10 „sehr positiv“). Dieser Prozentsatz liegt über dem europäischen Durchschnitt (61,2 %).

Wie würden Sie die Auswirkungen der Erkrankung Lungenkrebs auf Ihre psychische Gesundheit bewerten?

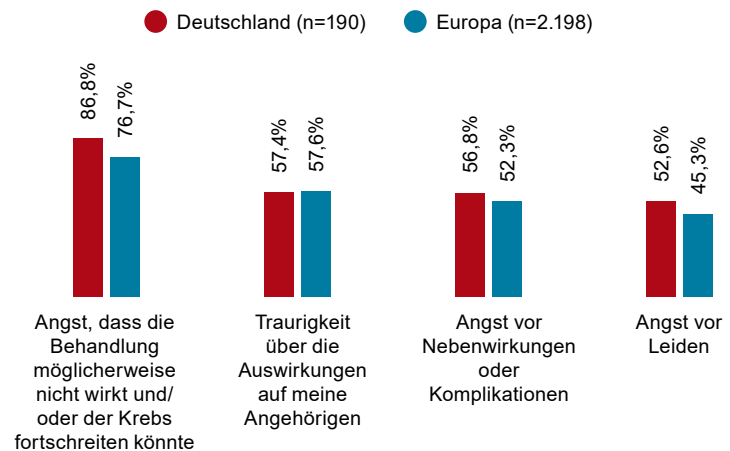
Bitte bewerten Sie von 1 bis 10, wobei 1 „sehr negativ“ und 10 „sehr positiv“ bedeutet.

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Deutschland (n=367)	13,3 %	7,5 %	17,0 %	14,9 %	21,8 %	6,9 %	6,4 %	9,0 %	2,1 %	1,1 %
Europa (n=2.178)	11,8 %	8,5 %	11,9 %	10,8 %	18,1 %	9,1 %	10,5 %	10,2 %	5,4 %	3,8 %

In der Analyse der wichtigsten emotionalen Schwierigkeiten, die von Betroffenen aus Deutschland genannt wurden, zeigt sich, dass Angst und Traurigkeit die am häufigsten genannten Gefühle waren. Die häufigste Angst war, dass die Behandlung möglicherweise nicht wirkt und/oder dass der Krebs fortschreiten könnte (86,8 %), gefolgt von Traurigkeit über die Auswirkungen auf die Angehörigen (57,4 %).

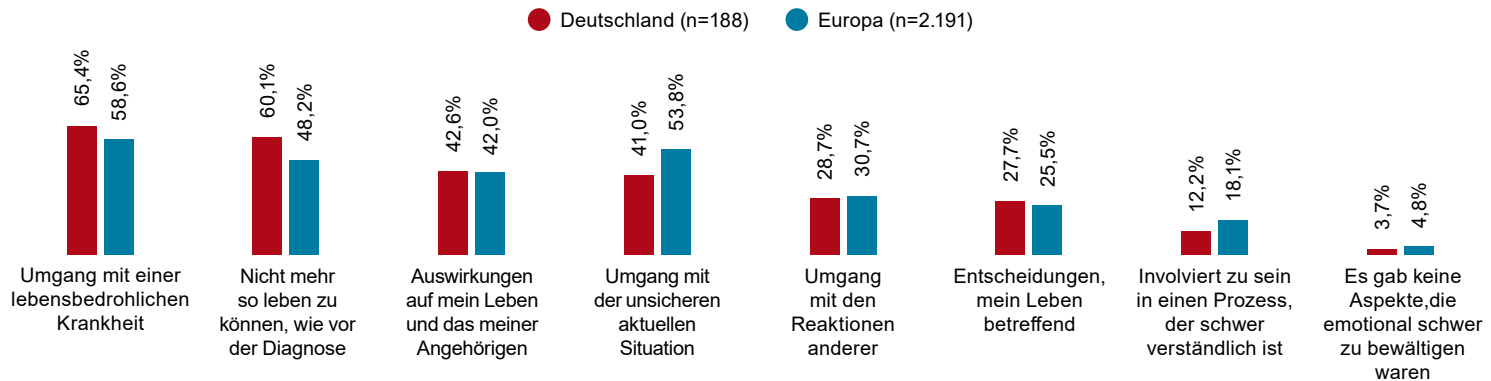
*Angst, nie wieder so leistungsfähig zu sein.
Unsicherheit, ob fehlenden Wissens über die Erkrankung.*

Top 4 emotionale Herausforderungen, die Personen in Deutschland, die von Lungenkrebs betroffen sind, erleben



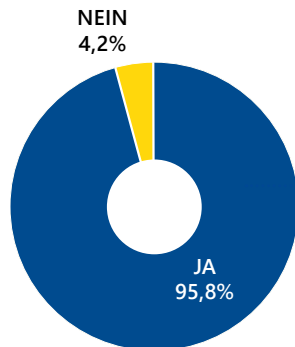
Erschreckende 96,3 % der betroffenen Personen in Deutschland gaben an, emotional mit mindestens einem Aspekt ihrer Erfahrung gekämpft zu haben. Unter ihnen nannten etwa zwei Drittel den Umgang mit einer lebensbedrohlichen Krankheit (65,4 %), während 60,1 % angaben, nicht mehr so leben zu können wie vor der Diagnose.

Welche der folgenden Themen, die mit der Diagnose Lungenkrebs einhergehen können, haben Sie emotional am schwersten bewältigen können?



Die Auswirkungen von Lungenkrebs auf die psychische Gesundheit waren für die meisten betroffenen Personen in Deutschland erheblich: 95,8 % erlebten nach der Diagnose emotionale Schwierigkeiten, die ihr tägliches Leben beeinflussten. Dieser Wert liegt leicht über dem europäischen Durchschnitt (89,3 %).

Haben Sie aufgrund der Lungenkrebsdiagnose emotionale Probleme erlebt, die Ihr tägliches Leben stark beeinflusst haben? (n=190)



41,1 % Ja, gelegentlich, aber ich konnte sie bewältigen

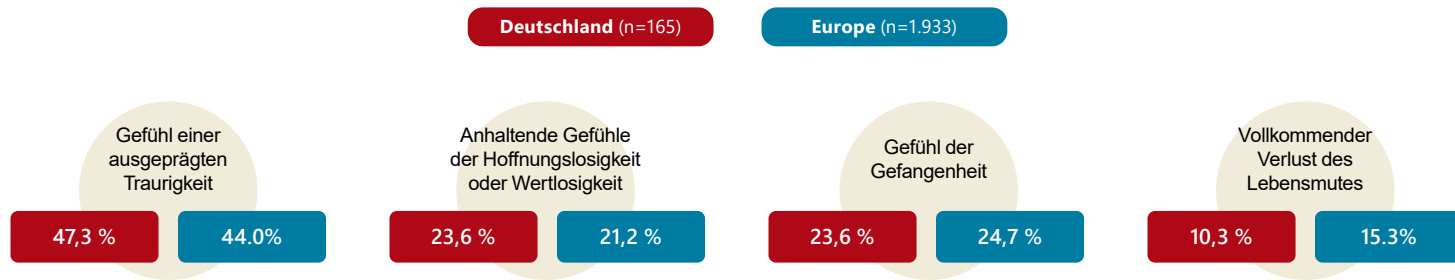
19,5 % Ja, sehr oft, und sie haben mein tägliches Leben erheblich beeinflusst

27,9 % Ja, häufig, und sie haben mein tägliches Leben etwas beeinträchtigt

7,4 % Ja, fast ständig, und sie haben mein tägliches Leben stark beeinträchtigt

Die folgenden Ergebnisse zeigen, dass eine große Zahl der betroffenen Personen in Deutschland emotional stark belastet war. Die Hälfte gab an, ein Gefühl ausgeprägter Traurigkeit erlebt zu haben (47,3 %), und 23,6 % berichteten von anhaltenden Gefühlen der Hoffnungslosigkeit oder Wertlosigkeit seit der Diagnose.

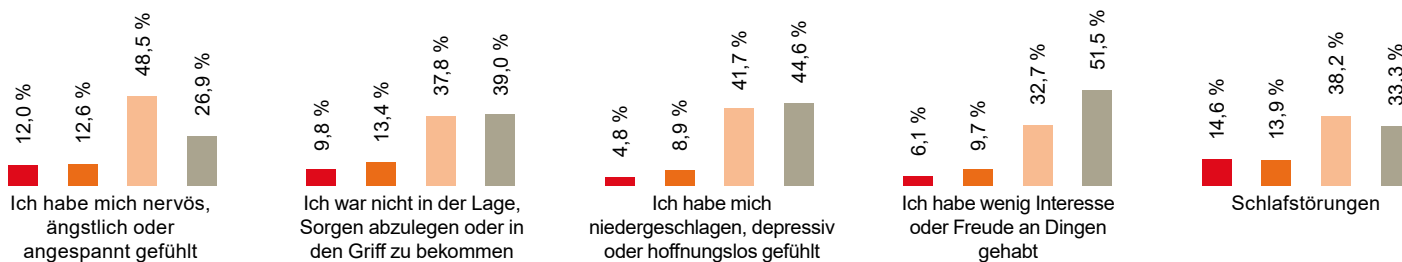
Seit der Lungenkrebsdiagnose, haben Sie in Bezug auf Ihre psychische Gesundheit eine der folgenden Erfahrungen gemacht?



Unsere Ergebnisse zeigen, dass ein erheblicher Anteil der betroffenen Personen in Deutschland zum Zeitpunkt der Umfrage psychisch verwundbar war. Konkret gaben 25 % der Teilnehmer an, häufig nervös, ängstlich oder angespannt zu sein. Bemerkenswert ist auch, dass etwa 20 % angaben, häufig nicht aufhören zu können, sich Sorgen zu machen oder ihre Sorgen nicht kontrollieren zu können. Darüber hinaus berichteten 28,5 % über Schlafschwierigkeiten.

In den letzten zwei Wochen, wie oft haben Sie die folgenden Situationen erlebt? (n=169)

● Fast jeden Tag ● Mehr als die Hälfte der Zeit ● Mehrere Tage ● Überhaupt nicht

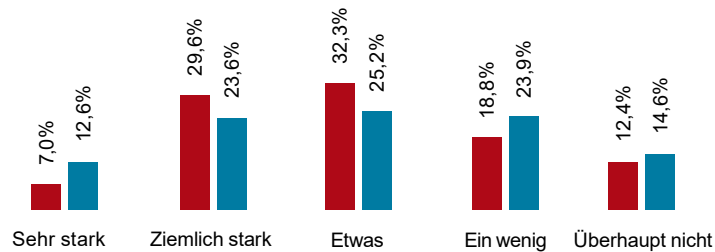


Das Sozialleben und der Lebensstil wurden als die am stärksten betroffenen Bereiche genannt: 47,7 % der Teilnehmenden berichteten von einer starken Beeinträchtigung (sehr stark / ziemlich stark) durch ihre psychische Gesundheit. Bemerkenswert ist außerdem, dass 43,1 % der Teilnehmenden in Deutschland angaben, dass ihre psychische Gesundheit ihre Finanzen und ihre Arbeit stark beeinträchtigt hat.

Seit der Lungenkrebsdiagnose, inwieweit hat Ihre psychische Gesundheit (nicht die Erkrankung Lungenkrebs selbst) die folgenden Bereiche Ihres Lebens negativ beeinflusst?

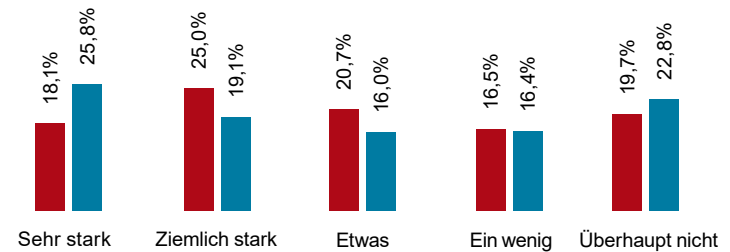
FAMILIE

● Deutschland (n=186) ● Europa (n=2.180)



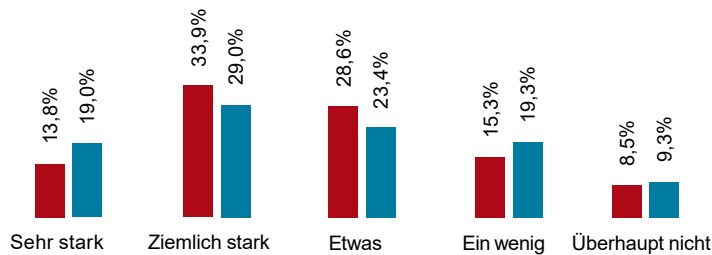
FINANZEN / ARBEIT

● Deutschland (n=188) ● Europa (n=2.153)



SOZIALES LEBEN / LEBENSSTIL

● Deutschland (n=189) ● Europa (n=2.183)



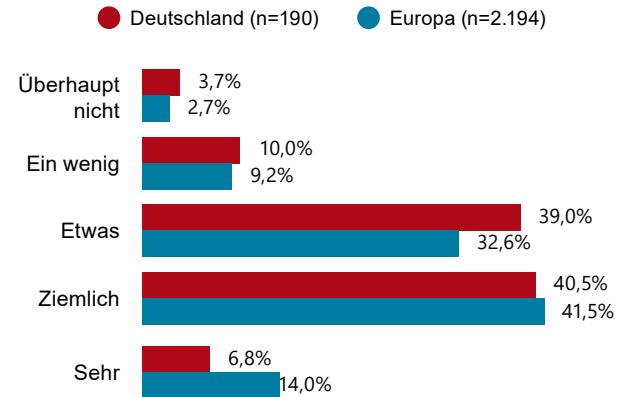
Finanzielle Probleme - auslaufen Krankengeld, aber Entscheidung Arbeitsamt ließ auf sich warten mit der Situation mehr oder weniger alleine zurecht kommen, da ich alleine lebe.

Dieser Report zeigt, dass Lungenkrebs eine große Herausforderung für die psychische Gesundheit der von Lungenkrebs betroffenen Personen in Deutschland darstellt. Die Unterstützung des psychischen Wohlbefindens ist entscheidend für die Bewältigung der Erkrankung.

Unsere Daten zeigen jedoch, dass sich 52,7 % der Befragten in Deutschland nicht ausreichend in der Lage fühlten, die emotionalen Auswirkungen ihrer Lungenkrebserkrankung zu bewältigen, verglichen mit 44,5 % auf breiterer europäischer Ebene.

Es gibt verschiedene Strategien, die Betroffenen helfen können, bestmöglich mit Lungenkrebs zu leben. Die Mehrheit der Befragten stimmte zu, dass Austausch mit Betroffenen in ähnlicher Situation (61,2 %), Unterstützung von Freunden oder Familie suchen (56,5 %) und einen gesunden Lebensstil beibehalten (52,9 %) ihnen geholfen haben, eine gute psychische Gesundheit aufrechtzuerhalten.

Inwieweit haben Sie sich in der Lage gefühlt, die emotionalen Auswirkungen Ihrer Lungenkrebserkrankung zu bewältigen?

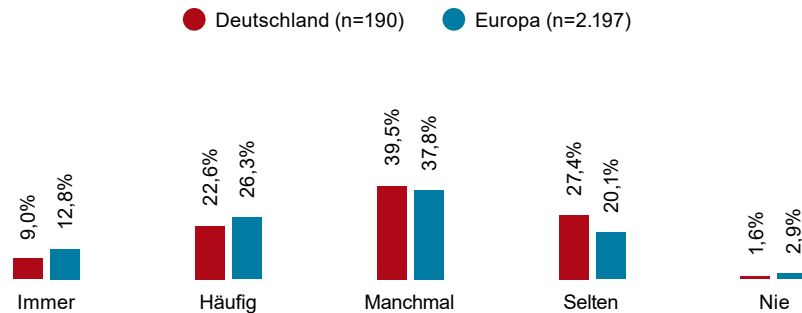


Was hat Ihnen geholfen, nach der Lungenkrebsdiagnose eine gute psychische Gesundheit aufrechtzuerhalten?

	Deutschland (n=170)	Europa (n=1.988)
Austausch mit Betroffenen in ähnlicher Situation (Peer-Support)	61,2%	35,0%
Unterstützung von Freunden oder Familie suchen	56,5%	45,5%
Einen gesunden Lebensstil beibehalten: Bewegung, Ernährung etc.	52,9%	49,4%
Zeit Freizeit und Hobbys widmen	37,1%	36,0%
Teilnahme an Therapie oder Beratung	31,2%	22,7%
Stärkere Einbindung in Behandlung und Versorgung	29,4%	30,2%
Arbeit / Ehrenamtliche Tätigkeit	21,2%	19,6%
Etwas verändern, das meinem Wohlbefinden bisher geschadet hat	20,6%	13,1%
Eigenwert und Akzeptanz entwickeln	20,6%	22,0%
Religion / Spiritualität	15,3%	16,4%
Meditation, Yoga, Achtsamkeit usw.	15,3%	16,9%

Obwohl diese Umfrage erhebliche Bedürfnisse im Bereich der psychischen Gesundheit bei von Lungenkrebs Betroffenen und die Bedeutung der Unterstützung durch Angehörige aufzeigt, ist bemerkenswert, dass ein beträchtlicher Teil der Befragten ihre Emotionen oder Gefühle normalerweise nicht mit ihren Angehörigen teilt.

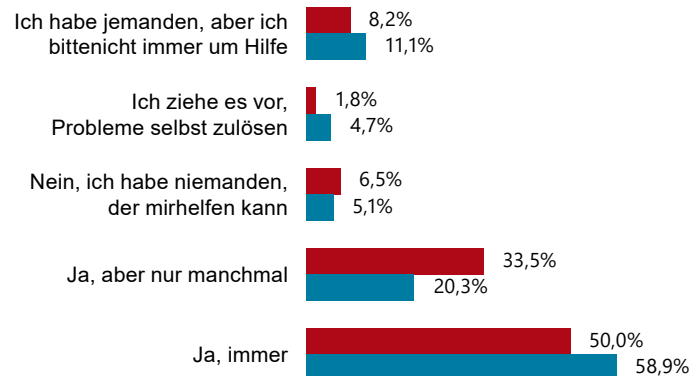
Inwieweit haben Sie Ihre Gefühle gegenüber den Menschen in Ihrem Umfeld ausgedrückt?



Außerdem gaben nur 50 % der Befragten an, dass sie immer jemanden hatten, der ihnen bei Bedarf helfen konnte.

Haben Sie jemanden, der Ihnen helfen kann, wenn Sie es am meisten brauchen?

● Deutschland (n=170) ● Europa (n=1.998)



Die Unterstützung kommt in erster Linie von meiner Familie und hat für mich genau das richtige Niveau.

Angesichts der erheblichen Auswirkungen von Lungenkrebs auf die psychische Gesundheit sollten Screening und Unterstützung bei psychischem Stress als Teil der Versorgung umgesetzt werden. Dennoch gaben 37,6 % der Befragten in Deutschland an, dass ihnen keine Form der psychischen Unterstützung angeboten wurde.

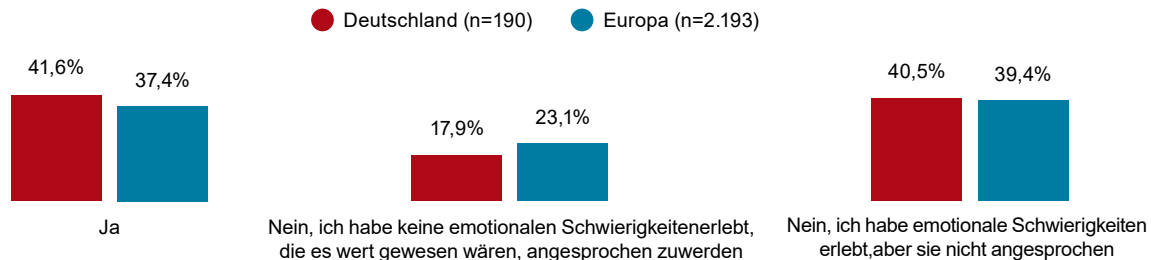
Wurden Ihnen im Rahmen der Behandlung psychotherapeutische Unterstützungsangebote in Bezug auf die Lungenkrebsdiagnose gemacht?

	Deutschland (n=189)	Europa (n=2.193)
Ja, zum Zeitpunkt der Diagnose	43,4%	28,7%
Ja, während der Behandlung	33,3%	27,8%
Ja, nach der Behandlung	6,9%	7,1%
Nein, aber ich habe selbst danach gesucht	20,1%	19,3%
Nein	17,5%	31,2%

Um meine psychische Unterstützung musste ich mich letztendlich selbst kümmern, von meinen behandelten Ärzten bekam ich eher keine Unterstützung dabei. Ohne meinen Mann, hätte ich es nicht geschafft.

Diese Studie zeigt auch, dass der begrenzte Zugang zu psychischer Unterstützung nicht ausschließlich auf ein fehlendes Angebot der Gesundheitsversorgung zurückzuführen ist. Insgesamt gaben 4 von 10 Teilnehmenden an, emotionale Schwierigkeiten erlebt zu haben, diese jedoch nicht ihrem medizinischen Team gemeldet zu haben².

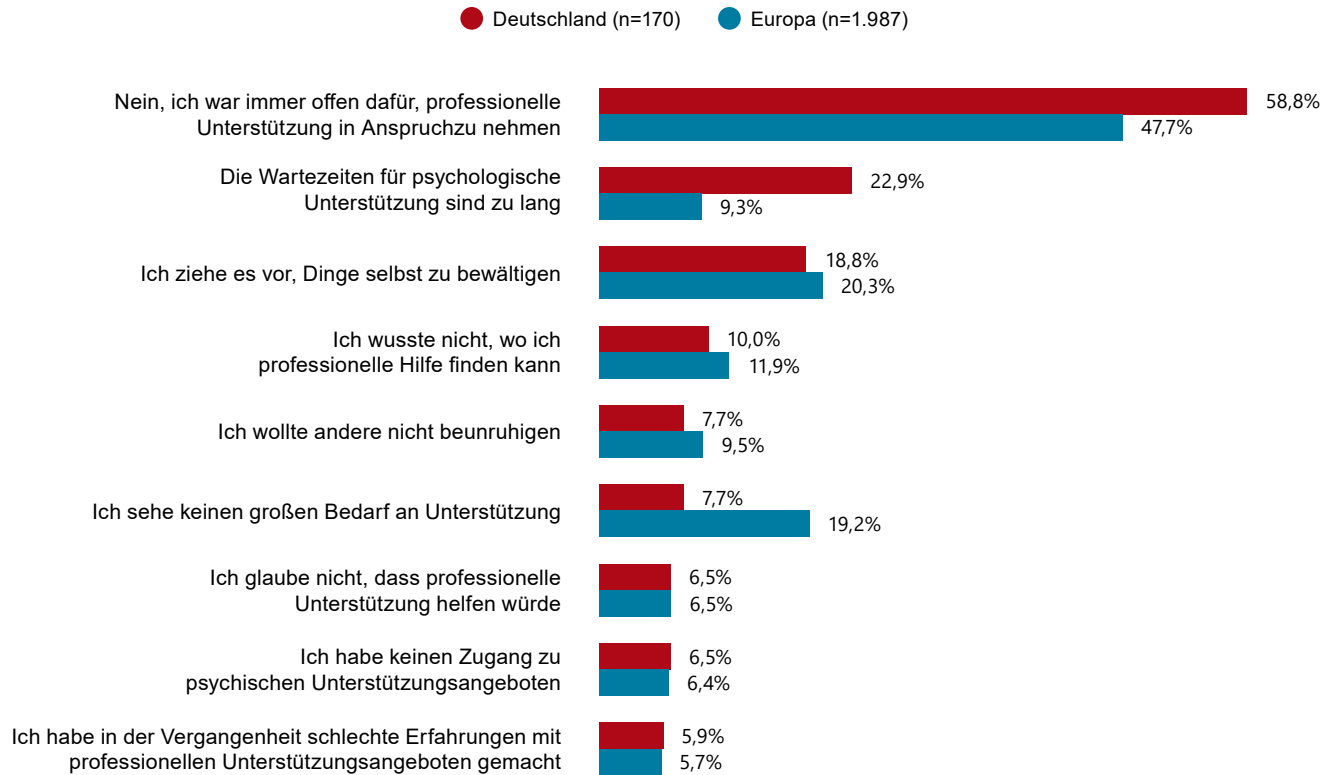
Haben Sie Ihrem Behandlungsteam (Arzt / Ärztin / Pflegepersonal) jemals emotionale Schwierigkeiten angesprochen?



² In der Umfragefrage wurde darauf hingewiesen: „wenn Sie ein/e Angehörige/r sind, bezieht sich „Ihr Behandlungsteam“ auf Ihr eigenes Umfeld, nicht auf das Ihrer nahestehenden Person.“

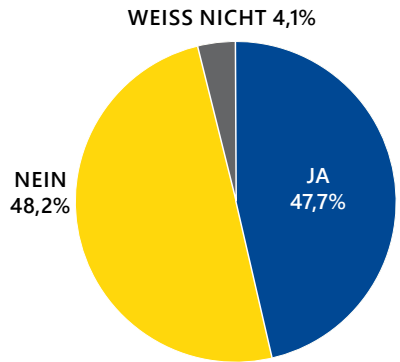
Unsere Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Mehrheit der in Deutschland von Lungenkrebs Betroffenen häufig zögert, professionelle psychische Unterstützung in Anspruch zu nehmen. Nur 58,8 % der Befragten gaben an, dass immer Offenheit für professionelle Hilfe bestand. Die Hauptgründe für das Meiden solcher Unterstützung waren: Die Wartezeiten für psychologische Unterstützung sind zu lang (22,9 %) und die Dinge werden lieber selbst bewältigt (18,8 %).

Haben Sie nach der Lungenkrebsdiagnose aus einem der folgenden Gründe gezögert, Unterstützung für Ihre psychische Gesundheit in Anspruch zu nehmen?



Diese Umfrage zeigt zwei weitere relevante Herausforderungen in Bezug auf Unterstützung. Einerseits gaben 48,2 % der Teilnehmenden in Deutschland an, dass sie nicht das Gefühl hatten, dass ihr medizinisches Team angemessene emotionale Unterstützung geleistet hat³.

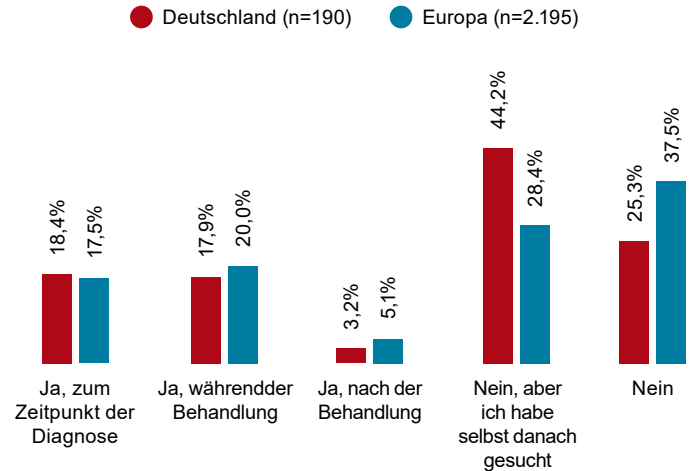
Haben Sie das Gefühl, dass Ihr Behandlungsteam Ihnen die nötige emotionale Unterstützung gegeben hat, um mit der Krankheit umzugehen? (n=170)



	Deutschland (n=170)	Europa (n=1.988)
Ja, vollständig	15,9%	24,0%
Ja, aber nur teilweise	31,8%	30,0%
Nein, aber ich würde mir Unterstützung wünschen	18,2%	10,4%
Nein, ich musste mir selbst Unterstützung suchen	25,3%	21,1%
Nein, aber das ist nicht notwendig	4,7%	9,9%
Weiß nicht / nicht sicher	4,1%	4,6%

Andererseits gaben 69,5 % der Befragten in Deutschland an, dass sie von ihren medizinischen Fachkräften keine Informationen über Patientenorganisationen oder gemeinnützige Organisationen erhalten hatten, nur 18,4 % wurden zum Zeitpunkt der Diagnose darüber informiert.

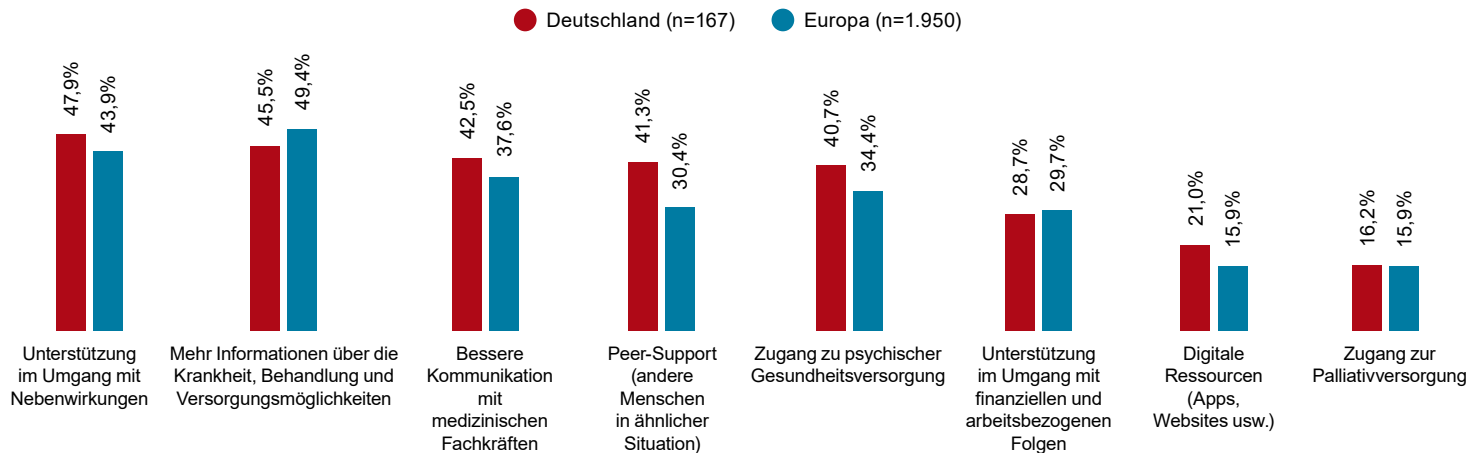
Wurden Sie jemals von Arzt/Ärztin oder dem Pflegepersonal an Patientenorganisationen oder gemeinnützige Organisationen verwiesen?



³ In der Umfragefrage wurde darauf hingewiesen: „Wenn Sie eine betreuende Person sind, bezieht sich ‚Ihr Behandlungsteam‘ auf Ihr eigenes Team und nicht auf das Ihrer nahestehenden Person.“

Als unerfüllte Bedürfnisse wurden in Deutschland am häufigsten Unterstützung im Umgang mit Nebenwirkungen (47,9 %), mehr Informationen über die Krankheit, Behandlung und Versorgungsmöglichkeiten (45,5 %) sowie bessere Kommunikation mit medizinischen Fachkräften (42,5 %) genannt. Ein erheblicher Teil der Teilnehmenden hob zudem den Bedarf an Peer-Support (andere Menschen in ähnlicher Situation) (41,3 %) und Zugang zu psychischer Gesundheitsversorgung (40,7 %) hervor.

Welche der folgenden Maßnahmen könnten Ihrer Meinung nach helfen, Ihre psychische Gesundheit zu verbessern?



Wenig Informationen durch Ärzte (Zeitmangel, keine Zeit für Fragen,nach Erstgespräch vier Monate kein Gespräch mit dem Arzt) Dadurch offene Fragen, Ängste...

Ich wollte direkt nach der Diagnose keine Unterstützung, erst etwa ein Jahr später, aber dann konnte ich keinen Psychoonkologen finden.

Keine ärztliche Begleitung außer der Leitlinienbehandlung, keine Informationen, keine Unterstützung, teilweise sehr grenzüberschreitende jungen Assistenzärzte und Personal (wobei es zum Glück auch sehr freundliche und höfliche Ass.-ärzte und Klinikpersonal gab).



HANDLUNGSAUFRUF

Gesundheitssysteme und Entscheidungsträger müssen Unterstützung für die psychische Gesundheit als grundlegenden Bestandteil des Versorgungsweges bei Lungenkrebs anerkennen.

Die emotionalen Auswirkungen von Lungenkrebs beeinträchtigen das tägliche Leben der Betroffenen sowie derjenigen, die sie pflegen, erheblich. Dennoch erhalten zu viele von Lungenkrebs Betroffene keine psychische Unterstützung, und viele kämpfen still mit den Folgen. Es ist entscheidend, dass psychosoziale Leistungen proaktiv in jeder Phase des Lungenkrebs-Versorgungsweges angeboten werden, wobei geschulte Fachkräfte verfügbar sein müssen, um emotionale Betreuung und Beratung parallel zur medizinischen Behandlung bereitzustellen.

Gesundheitsfachkräfte müssen klare Informationen bereitstellen und Menschen dazu befähigen, ihre Erkrankung und ihr seelisches Wohlbefinden zu managen.

Patient:innen und Angehörige berichten kontinuierlich von dem Bedarf an mehr medizinischen Informationen, Anleitung zum Umgang mit Nebenwirkungen und verbesserter Kommunikation mit medizinischen Fachkräften, um ihre psychische Gesundheit aktiv zu fördern. Wir fordern Gesundheitsfachkräfte auf, klare und umfassende Informationen über Lungenkrebs, verfügbare Behandlungen und Versorgungsmöglichkeiten bereitzustellen – damit von Lungenkrebs Betroffene ihre Erkrankung und ihr psychisches Wohlbefinden aktiv managen können.

ÜBER UNS



Lung Cancer Europe

Lung Cancer Europe (LuCE) ist ein gemeinnütziger Dachverband, der 2013 gegründet wurde, um eine Plattform für Lungenkrebs-Patientenverbände und Netzwerke auf europäischer Ebene zu schaffen.

LuCE ist die Stimme der Europäer, die von Lungenkrebs betroffen sind. Wir arbeiten mit Mitgliedern und anderen Interessengruppen zusammen, um die Krankheit zu entstigmatisieren und sicherzustellen, dass die von Lungenkrebs Betroffenen die Pflege erhalten, die sie brauchen, um den bestmöglichen Ausgang zu erreichen. Wir befähigen unsere Mitglieder, eine starke und effektive Interessenvertretung für Lungenkrebspatienten in ganz Europa zu gewährleisten.

 info@lungcancereurope.eu

 www.lungcancereuropenews.eu



LuCE-Mitglieder in Deutschland



ALKpositiv Deutschland
www.alkpositiv-deutschland.org

ALKpositiv Deutschland ist ein Patientennetzwerk, das die Situation der ALK-positiven Patienten in Deutschland verbessern möchte. In der zugehörigen Support-Gruppe tauschen sich Patienten sowie Angehörige aus. Weiteres Anliegen ist die Vermittlung von Gesundheitskompetenz durch zum Beispiel Webinare und Vorträge. ALKpositiv Deutschland kooperiert mit Lungenkrebs-Patientennetzwerken, um Synergieeffekte für ALK-positive Patienten zu nutzen.



Der Bundesverband Selbsthilfe
 Lungenkrebs (BSL)
<https://www.bundesverband-selbsthilfe-lungenkrebs.de/>

Der Bundesverband Selbsthilfe Lungenkrebs (BSL) wurde 2013 als Dachverband der Lungenkrebsselfhilfe in Deutschland gegründet. Zweck des BSL ist die Vermittlung von Kenntnissen über Lungenkrebs, sowie die Unterstützung der von dieser Krankheit Betroffenen. Dazu arbeitet der BSL mit verschiedenen Partnern zusammen und unterstützt Aktivitäten, mit der die gleiche Zielstellung verfolgt wird.



Der Landesverband Baden-
 Württemberg für Lungenkrebskranke
 und deren Angehörige e. V.
www.lungenkrebs-bw.de/UeberUns.php

Der Landesverband Baden-Württemberg für Lungenkrebskranke und deren Angehörige e. V. hat sich gegründet, um bestehende Selbsthilfegruppen zu unterstützen und neue zu gründen. Jeder Betroffene und Angehörige sollte die Möglichkeit haben, Antworten auf ihre Fragen und qualitative Informationen zu erhalten. Wir möchten der Krankheit ein Gesicht geben und sie ins Bewusstsein der Öffentlichkeit bringen. So versuchen wir dem Stigma „Rauchen“ und „selbst Schuld“ entgegenzuwirken.



zielGENau e. V
www.zielgenau.org

zielGENau e. V. setzt sich dafür ein, dass alle Patienten mit nicht-kleinzelligem Lungenkrebs eine molekulare Diagnostik erhalten sowie eine Therapieempfehlung auf dem aktuellsten Wissenstand. Durch den Aufbau von Gesundheitskompetenz sollen Patienten ihre Chancen besser nutzen können, was z. B. den Zugang zu neuen Medikamenten vor Zulassung oder zu klinischen Studien umfasst. Der Verein kooperiert mit dem auf Lungenkrebs spezialisierten Netzwerk nNGM.



Wir sind insbesondere den 190 Personen in Deutschland dankbar, die großzügig ihre Erfahrungen geteilt haben, indem sie an unserer Umfrage teilgenommen haben..

Ihre Stimmen stehen im Mittelpunkt dieses Reports, und Ihre Erfahrungen tragen dazu bei, die Veränderungen voranzutreiben, die wir alle anstreben.



Lung Cancer Europe

Many Faces, One Voice

www.lungcancereuropenews.eu

Lung Cancer Europe (LuCE) ist die Stimme der Europäer, die von Lungenkrebs betroffen sind

info@lungcancereurope.eu

